

Raus aufs Land

Corona als Chance für den ländlichen Raum

Text: Frank Böhme, Vizepräsident

Durch Corona haben die Kleinstädte und der ländliche Raum eine neue Beachtung gefunden. Untersuchungsergebnisse der BBSR-Studie „Initiative Kleinstädte“ (2019–2022), aus der als Folgeprojekt ab 2023 die „Kleinstadtakademie“ etabliert werden soll, zeigen, dass Kleinstädte mannigfaltige Potenziale und Vielfalt bieten. Das Leben sei persönlicher. Mehr soziale Bindungen, Nähe und Zusammenhalt erzeugten in der Regel mehr „Sicherheit und Geborgenheit“. Auch werde eine umfassende Daseinsvorsorge mit wohnungsnahem Arbeiten in mittelständischer Wirtschaft und Handwerk, mit Sport-, Freizeit und Kulturangeboten und bezahlbarem Wohnen geboten. Kleinstädte im ländlichen Raum seien mit ihren Landschaften verwurzelt, sie hätten besonderen Charme und seien alles andere als langweilig. Stimmt das so?

Wenn es um
Zukunfts-
sicherung geht,
dann betrifft das die
ländlich peri-
pheren Räume

Wie die Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner zutreffend formulierte: „Dörfer sind nicht nur Kompensationsorte für städtische Sehnsüchte. Sie müssen mehr bieten:

Digitalisierung – Mobilität – Kultur- und Sozialprojekte“. Sind unsere ländlichen Bereiche überhaupt in der Lage, diese Wünsche und Anforderungen zu erfüllen? Es geht ja nicht um Dörfer und Kleinstädte im Ballungsrand, die von den großen Zentren profitieren. Wenn es um Zukunftssicherung geht, dann betrifft das die ländlich-peripheren Räume in Rheinland-Pfalz.

Die neue Leipzig-Charta 2.0 „Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl“ mit ihren Leitlinien: die gerechte, die grüne, die produktive, die digitale (Klein-)Stadt und die Boden- und Flächennutzung müssen auch auf den ländlichen Raum angewendet werden!

Das kann nicht jeder leisten. Es bedarf der Priorisierung und Aufgabenteilung, einer starken Gebiets- und Regionalplanung und vor allem effektiver Kooperationen mit Lasten- und Nutzensausgleich. Bisherige Modellansätze haben noch keine Nachhaltigkeit oder Verstärkung gebracht oder sind an den „Kirchtürmen“ gescheitert! Es bedarf einer konzeptionellen Zusammenarbeit auf regionaler beziehungsweise Kreisebene mit einer Strategie zur urbanen Resilienz. Bestehende Leitbilder sind weiter zu entwickeln und flexible Governance-Strukturen (Reformen) sind zu ermöglichen. Das zivilgesellschaftliche Engagement und Potenzial ist zu nutzen. Es bedarf resilienter Infrastrukturen mit Gesundheitsthemen, akzeptierter Mobilität und insbesondere einer digitalen Infrastruktur, die Barrierefreiheit, Selbständigkeit und Sicherheit gewährleistet.

Die neue Landesregierung muss hier aktiv und investiv werden, um die Zukunft des ländlichen Raumes nachhaltig zu sichern. Auf uns Planerinnen und Planer kann dabei gezählt werden. □



Foto: Heike Rost, Mainz

Die Kammergremien

Was sind die Aufgaben und Einflussmöglichkeiten der Vertreterversammlung und des Kammervorstandes?

Im Oktober und November dieses Jahres wird das Parlament der Kammermitglieder, die Vertreterversammlung, neu gewählt. Zu Beginn des Jahres 2022 folgt die Vorstandswahl. Aber was genau sind die Aufgaben dieser beiden Gremien? Welche Entscheidungen werden getroffen? Welchen Einfluss haben sie auf den Berufsalltag?

Die Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das oberste Selbstverwaltungsorgan der Architektenkammer. Dieses Parlament tagt in etwa zweimal im Jahr. Dabei entscheidet die Vertreterversammlung über die berufsrechtlichen Grundsätze der Kammerarbeit und diskutiert Angelegenheiten von berufspolitischer Bedeutung.

Im Einzelnen beschließt die Vertreterversammlung Kammersatzung und diverse Ordnungen, wie beispielsweise die Berufsordnung, die Beitragsordnung und die Sachverständigenordnungen. Ihr obliegt weiter die Wahl des Vorstandes und die Bildung von Ausschüssen sowie Arbeits- und Kammergruppen, die sich mit wichtigen berufsrelevanten Themen eingehend befassen.

Neben festen Ausschüssen zu den Themen „Ausbildung, AIP/Junge Architekten, Weiterbildung“, „Vergabe und Wettbewerbswesen“, „Haushalt und Finanzen“ sowie „Sachverständigenwesen“ gibt es bedarfsgerechte Arbeitsgruppen zu aktuellen berufspolitischen Themen.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung werden in gleicher, geheimer und direkter

Wahl auf fünf Jahre gewählt. Zur Briefwahl kommt dieses Jahr erstmals die Möglichkeit der Online-Wahl. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Das Wahlrecht kann nur in der Fachrichtung, der die Wahlberechtigten angehören, ausgeübt werden. Jedes Mitglied hat dabei so viele Stimmen, wie in seinem Wahlbezirk Vertreterinnen und Vertreter auf seine Fachrichtung entfallen.

Die Satzung der Architektenkammer bestimmt, dass die Anzahl der Mitglieder der Vertreterversammlung 50 Personen nicht überschreiten soll. Aktuell sind es 48, was sich aber proportional zur Gesamtzahl der Mitglieder jeweils ändern kann.

Der Vorstand

Der von der Vertreterversammlung gewählte Vorstand der Architektenkammer besteht derzeit aus zehn Personen: dem dreiköpfigen Präsidium und sieben weiteren Mitgliedern. Die Vorstandsmitglieder werden üblicherweise aus den Reihen der Vertreterversammlung gewählt, dies ist jedoch nicht zwingend. Der Vorstand führt die Geschäfte der Architektenkammer und ist insbesondere zuständig für die Führung der Berufsverzeichnisse, wie der Architektenliste, für die Aufstellung des Haushaltsplans und Haushaltsrechnung sowie die Bestellung der Mitglieder des Eintragungsausschusses. Darüber hinaus macht er Vorschläge zur Auswahl von ehrenamtlichen Beisitzern der Berufsgerichte. Der Vorstand verfügt weiter über ein Rügerecht, kann also Berufspflichtverletzungen von Mitgliedern schriftlich beanstanden. Daneben berät und beschließt der Vorstand über diejenigen Aufgaben der Kammer, die nicht der Vertreterversammlung vorbehalten sind. Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig und erhalten für diese Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung. □

www.diearchitekten.org/xv



Struktur der Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Stand: Juli 2021

Bauen und Wohnen im Koalitionsvertrag

Anfang Mai unterzeichneten Vertreterinnen und Vertreter der neugewählten Landesregierung in Rheinland-Pfalz den Koalitionsvertrag. Den Themen Bauen und Wohnen widmet das Papier sechs Seiten

Unter der Überschrift „Zukunftssicher Bauen und Wohnen in Rheinland-Pfalz“ behandelt das Kapitel eine große Bandbreite an bau- und wohnrelevanter Themen. Das Hauptaugenmerk des Papiers liegt allerdings auf den Themen bezahlbares Wohnen und Nachhaltigkeit.

Soziale Wohnraumförderung

Die Landesregierung plant in diesem Jahr, mit Förderprogrammen einen Beitrag von 375 Millionen Euro zu investieren. Die Förderungen beziehen den Neubau und die Modernisierung von Mietwohnungen, den Erwerb von Belegungsrechten und die Förderung von Genossenschaften, Gemeinschaftswohnungen sowie von Studierendenwohnheimen ein. Außerdem sollen Förderprogramme die Eigentumsquote und die Eigenheimförderung weiter vorantreiben. An der bis 2024 laufenden Kappungsgrenze und der bis 2025 gültigen Mietspreismbremse hält die Regierung fest.

Einbindung von Kommunen

Die Kommunen sollen laut Vertrag bei der Erschließung von Baugebieten und der Förderung des Wohnungsbaus stärker eingebunden werden, weshalb die Landesregierung neue Kooperationsvereinbarungen mit den Kommunen abschließen möchte. Geplant sind die Einführung von Quoten für den sozialgeförderten Wohnungsbau und eine Zuschussförderung für energetische und klimafolgenangepasste Maßnahmen in Quartieren. Außerdem sollen Kommunen sich vermehrt an bestehenden Wohnungsbaugesellschaften beteiligen. Durch Konzeptvergaben will man Qualität mit Entwicklungsmaßnahmen verbinden. Das Land stellt zudem Beratungsangebote im Bereich Bodenbevorratung und Baulandmanagement in Aussicht und möchte Kommunen den Ankauf von Flächen erleichtern.

Nachhaltigkeit

Die Einhaltung der Klimaziele definiert der Vertrag als wichtige Aufgabe für die kommenden Jahre. Im Neubau und bei der Sanierung von Altbauten sollen verstärkt nachhaltige Bauprodukte zum Einsatz kommen. Das Bauordnungsrecht soll anhand von ökologischen Standards und Sicherheitsanforderungen weiterentwickelt werden. In der LBauO soll die Begrünung von Freiflächen zur Pflicht gemacht werden. Möglichkeiten zur Dach- und Fassadengrünung sollen stärker genutzt werden. Bei der Kalkulation von Bauprojekten des Landes im Hochbau wird ein CO₂-Schattenpreis in Höhe von 180 Euro pro Tonne auferlegt. Des Weiteren ist geplant, die Bauleitplanung so auszurichten, dass Aspekte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in Flächennutzungs- und Bebauungsplänen integriert werden.

Der Landesbetrieb Liegenschaft und Baubetreuung (LBB) soll weiter gestärkt werden und die Umsetzung der umweltpolitischen Ziele im Landesbau voranbringen. Daher wird der LBB zukünftig auch vermehrt auf die Expertise von freiberuflichen Architektinnen und Architekten zurückgreifen.

HOAI und Digitalisierung

In Bezug auf die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure betont das Papier die große Bedeutung der HOAI für kleine und mittlere Büros.

Der digitale Bauantrag soll mit Hilfe des Onlinezugangsgesetzes ermöglicht werden und hat nicht nur die Einreichung von Unterlagen, sondern die Digitalisierung des gesamten Prozesses zum Ziel. Die Digitalisierung im Bereich des öffentlichen Bauens wird ebenfalls vorangetrieben: BIM, datenbankbasiertes Arbeiten sowie eine zentrale und dynamische Datenerfassung sollen zum Einsatz gebracht werden, um eine Grundlage für beschleunigte Bauprojekte zu schaffen.

Kommunikation und Austausch

Als Kommunikationsplattform für den Austausch mit der Bau- und Immobilienwirtschaft, Planung, Politik und Wissenschaft hebt der Koalitionsvertrag das Bauforum Rheinland-Pfalz hervor. In diesem Bündnis engagiert sich auch die Architektenkammer Rheinland-Pfalz als Mitglied.

Darüber hinaus verpflichtet sich die Landesregierung die regionale Baukultur in Rheinland-Pfalz weiter zu fördern und betont die gute Zusammenarbeit mit dem Zentrum Baukultur. □

Der Koalitionsvertrag kann auf der Homepage des Landes Rheinland-Pfalz heruntergeladen werden:

📄 www.rlp.de

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek,
Mainz Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetcc.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Rheinland-Pfalz gestellt.
Der Bezug des DABregional ist durch den
Mitgliederbeitrag abgegolten.

Baukultur **verzukünftig**

Zum Online-Forum „Baukultur im ländlichen Raum – Chance und Aufgabe“ trafen sich Mitte April Architektenkammer, Landkreistag und zwei Baukulturexperten, denn Baukultur ist kein Exklusivthema für Metropolen...

Text: Annette Müller



Fotos: Simon Engelhardt, Photogroove, Trier

Baukultur als Chance und Aufgabe: Landkreistag und Architektenkammer hatten zur Gesprächsrunde eingeladen

Das Wort des Nachmittags kam auf halber Strecke und etwas sperrig daher, aber es brachte auf den Punkt, worüber sich Landkreistag und Architektenkammer Rheinland-Pfalz ohnehin einig waren: Baukultur als Ausweis kultureller Identität, als konstituierender Bestandteil authentischer Orte und Landschaften ist gerade im ländlichen Raum ein wichtiger Halte- und Standortfaktor. Sie ist

weder Kulisse noch Luxus, sondern immerwährende, sehr konkrete Aufgabe für alle, die darin leben, arbeiten, investieren, die über sie entscheiden, sie pflegen oder brachfallen lassen. Und sie ist nichts, wenn sie sich auf einem noch so ruhmreichen Gestern ausruht. Baukultur ist heute und braucht ein Morgen. Baukultur gilt es, zu „verzukünftig“, formulierte Prof. Dr. Kluge, von der Alanus Hochschule bei Bonn die Aufgabe. Dabei nahm er den Gesprächsfaden und den Begriff der „Verheutigung“ von Landrat Dr. Joachim Streit auf, dessen Initiative „Baukultur Eifel“ dies gemeinsam mit der Kammer seit rund zehn Jahren im Eifelkreis auf der Agenda hält.

So einfach, so klar, so einig waren sich die Diskutanten des Livestreams „Baukultur im ländlichen Raum – Chance und Aufgabe“ am 14. April 2021 in Föhren bei Trier. Eingeladen hatten der Vorsitzende des Landkreistages, Günther Schartz und Kammerpräsident Gerold Reker. Schartz ist Landrat im Kreis Trier-Saarburg. Das Trio der Landräte kom-

plettierte Hans-Ulrich Ihlenfeld aus Bad Dürkheim und Sprecher der Initiative Baukultur Deutsche Weinstraße. Reiner Nagel als Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur und Prof. Kluge standen für die planerische Warte. Kluges jüngstes Forschungsvorhaben ist die Begleitung der Baukulturinitiative Alpenvorland. Acht Baukulturkommunen zwischen Dietramszell und Kiefersfelden aus den drei Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Rosenheim sind hier angetreten, sich und die ganze Region baukulturell neu zu erfinden. Die virtuelle Fachveranstaltung, deren Aufzeichnung im Internet weiterhin abrufbar ist, war Teil einer Fachreihe des Landkreistages zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnissen auf dem Lande.

Präsident Gerold Reker unterschied Baukultur als umfassende, ökonomische und soziokulturelle Aspekte inkludierende Idee vom rein ästhetischen Begriff der Baukunst. Und er rief in Erinnerung, dass genau deshalb die



Vorsitzender des Landkreistages,
Günther Schartz

Reiner Nagel, **Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur**



Förderung der Baukultur zum gesetzlichen Auftrag der Architektenkammer zählt – allein dies Ausfluss gesellschaftlicher Relevanz und hoher Aktualität des alten Themas.

Der anhaltende Strukturwandel, neue Bedürfnisse für Wohnen und Arbeiten, Familienstrukturen und digitale Mobilität verlangen nach angemessenem Raum. Chancen für von Auszehrung bedrohte Räume jenseits der Ballungszentren wachsen einerseits aus der Unmöglichkeit, dort bezahlbaren Wohnraum zu finden, andererseits aus den Lehren der Coronapandemie, die digitales Arbeiten vom Nerd-Thema zum Normfall hat werden lassen. Noch sind es eher zarte Ansätze einer Rückwanderung aus den Städten aufs Land, noch profitieren absehbar die stadtnahen Umlandgemeinden, die beides gleichzeitig versprechen: gute Luft und Erreichbarkeit von Fachärzten, Kultur und Stadtflair.

Wie man vorankommen kann, beim Werben für mehr Baukultur, zeigen die unterschiedlichen Baukulturinitiativen eindrücklich. Im Wesentlichen, so Prof. Kluge, machen die Menschen den Unterschied – auch, aber nicht

Kammerpräsident Gerold Reker



nur die im politischen Raum. Diese müssten zunächst ihre baukulturelle Verantwortung als tägliche Aufgabe annehmen, Investitionsentscheidungen, Verfahren und Regelwerke auch darauf hin abzuklopfen, ob sie aufs baukulturelle Guthaben einzahlen oder es aufzehren. Weitere Ideen und Forderungen wurden zusammengetragen: Sanierungsgebiete sollen auch in den Dörfern auszuweisen sein, um von einer degressiven Abschreibung zu profitieren, Fördermitteln tatsächlich abgeschöpft werden, Leerstandskataster in den Ortskernen, sollen mit verfügbaren Räumen um neue Ideen werben. Zentrale Erfolgsfaktoren sind Beratung, Information und gut vernetzte, engagierte Ansprechpartner. Genau dafür zu sorgen, darin sahen die Landräte ihre Aufgabe.



Hans-Ulrich Ihlenfeld (links), **Sprecher der Initiative Baukultur Deutsche Weinstraße**, und Prof. Dr. Kluge **von der Alanus Hochschule**

Reiner Nagel pflichtete dem bei. Als Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur ist er erster baukultureller Aufklärer in Deutschland. Die Baukulturberichte, die seine Stiftung zweijährlich dem Bundestag vorlegt, verbinden beständiges Werben mit präzisen Analysen zum Status Quo und den Problemlagen. Wenn 60 Prozent aller Deutschen in Kommunen mit weniger als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern leben, wird klar, dass Baukultur abseits der Ballungsräume kein Nischenthema ist. Denn viele ländliche Kommunen eint die leerfallende Mitte bei gleichzeitigem Flächenfraß der Neubaugebiete darum herum. Aus den Doughnuts müssen wieder gut gefüllte Berliner werden! □

Zur Aufzeichnung:

📺 www.diearchitekten.org/baukultur-tagung

Fairness geht vor

Landkreistag und Architektenkammer Rheinland-Pfalz starten gemeinsamen Appell zur HOAI 2021

Wenn Baukultur ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen ist, und darüber war man sich in Föhren einig, dann bedarf es gemeinsamer Anstrengungen, viel Überzeugungsarbeit aber auch einer soliden Grundlage in Verfahren und Rahmenbedingungen. Und weil planerische Qualität wie jede Leistung am Ende auch adäquat bezahlt werden muss, haben Landkreistag Rheinland-Pfalz und Architektenkammer anlässlich der Fachtagung in Föhren den gemeinsamen Appell zur HOAI 2021 für angemessene Honorare bei Vergaben an Architektinnen und Architekten vorgelegt.

„Geltendes Vergaberecht sieht aus gutem Grund bei öffentlichen Planungsaufträgen den Leistungs- nicht den Preiswettbewerb für Bieter vor. Seit allerdings die Leitplanken der Honorarordnung durch Urteil des EuGH ihre zwingende Verbindlichkeit verloren haben, fehlt es Auftraggebern und Auftragnehmern an Indizien für unangemessen niedrige und damit potenziell nicht gleichwertige Planungsangebote. Die HOAI 2021 mit dem Basisonorar legt eine faire Untergrenze fest“, so Gerold Reker.

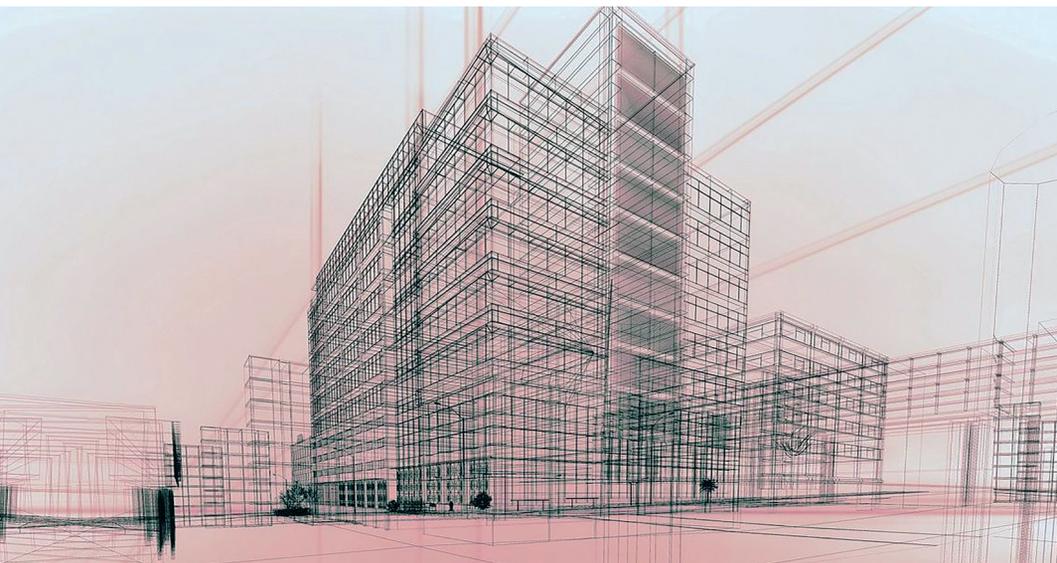
„Unser selbstverständlicher Anspruch ist es, dass die Planung und Durchführung kommunaler Bauvorhaben den berechtigten Ansprüchen unserer Bürgerinnen und Bürger an Qualität und Wirtschaftlichkeit Genüge leistet“, so der Vorsitzende des Landkreistages, Landrat Günther Schartz. Um diese Ziele zu erreichen, seien auch die vorhandenen vergaberechtlichen Regelungen einzuhalten. Dies gelte insbesondere dann, wenn schon der angebotene Preis Anlass zu Bedenken gebe.

Der Appell ist auf der Kammerhomepage veröffentlicht:

📺 www.diearchitekten.org/appell

Neue BIM Vertiefungslehrgänge

Weiterführung der BIM-Basiskurse im BIM-Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern



BIM

BIM STANDARD
DEUTSCHER
ARCHITEKTEN- UND
INGENIEURKAMMERN

BIM Vertiefungsmodule:

Modul 2 Informationserstellung

Termin: 9. September und 5. - 7. Oktober 2021

Referententeam: u. a. Torben Wadlinger (Frankenthal), Florian Kraft (Frankfurt am Main), Julia Mann (Frankfurt am Main)

Veranstaltungsort: Mainz

Modul 3 Informationskoordination

Termin: 22. - 25. November 2021

Referententeam: u. a. Torben Wadlinger (Frankenthal), Florian Kraft (Frankfurt am Main), Julia Mann (Frankfurt am Main)

Veranstaltungsort: Mainz

Modul 4 Informationsmanagement

Termin: Frühjahr 2022

Referententeam: u. a. Torben Wadlinger (Frankenthal), Florian Kraft (Frankfurt am Main), Julia Mann (Frankfurt am Main)

Veranstaltungsort: Mainz

Sie können sich jetzt schon als Interessent für die Module vormerken lassen, bitte wenden Sie sich dafür an:

Frau Allgayer
Telefon: 06131/99 60 43
Mail: allgayer@akrp.de

Um angesichts der vielfältigen Anbieter auf dem Markt der Fort- und Weiterbildungen ein bestmögliches Niveau zu sichern, haben die Kammern einen bundesweit einheitlichen Standard für die Fort- und Weiterbildung im Bereich des digitalen Planens, Bauens und Betreibens eingeführt: den „BIM-Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern“. So wurde bundesweit ein einheitliches, qualitätsgesichertes und flächendeckendes Angebot der Akademien der Architekten- und Ingenieurkammern geschaffen. Dieses Qualifizierungsprogramm entspricht dem BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern auf Basis des VDI/BS-MT 2552 Blatts 8.1 ff.

Das BIM-Qualifizierungsprogramm besteht aus insgesamt vier Modulen:

- Das **1. Modul**, der Basiskurs, vermittelt Grundlagenwissen zu BIM und ist Voraussetzung für den Besuch der Module 2-4, des BIM – Vertiefungskurses. Wenn Sie also bereits einen Basiskurs absolviert haben, können Sie sich gleich für Modul 2 anmelden.

- **Modul 2** richtet sich an angehende Informationsautorinnen und -koordinatoren und bildet die Grundlage für die Koordinatoren- und Managerausbildung. Dieses Modul wird zum ersten Mal im September 2021 angeboten (siehe Infokasten).
- **Modul 3** vermittelt das Basiswissen für die Managerausbildung und richtet sich an angehende Informationsmanagerinnen und -manager. Dieses Modul kann erst nach Abschluss des zweiten Moduls besucht werden und wird im November diesen Jahres angeboten.
- **Modul 4** dient der weiterführenden Gesamtmanagerausbildung und eignet sich für Informationskoordinatorinnen und -autoren.

Nach dem erfolgreichen Besuch aller Module erhalten Sie eine Abschlussurkunde, die vom BMI bei Wettbewerben, Ausschreibungen und Vergabeverfahren öffentlicher Bauprojekte des Bundes als Qualifikationsnachweis anerkannt wird. □

Präsident Reker gratuliert **zum 95. ...**



Video Screenshot: Autobahn Produktionen, Mainz

Konrad Schlossberger wurde am 10. Juli 1926 in Buenos Aires geboren, diplomierte 1960 an der TH Stuttgart und ist seit dem 1. Mai 1965 selbständig tätig.

Kammermitglied seit dem 1. August 1965, Mitglied der Vertreterversammlung 1977–2001, Vorstandsmitglied 1972–1977 und 1982–1987, Vizepräsident 1977–1982 und 1987–1992, Mitglied und Vorsitzender des Landeswettbewerbsausschusses 1972–1987, Mitglied Ausschuss Fort- und Weiterbildung 1972–1977, Ehrenmitglied seit 1992. Mitglied des BDA seit 1970, Landesvorsitzender von 1976–1988 und Mitglied des BDA-Bundesvorstandes.

Konrad Schlossberger ist ein Ziehvater der rheinland-pfälzischen Architektenszene. Seine Verdienste um Architektur und Baukultur sind allumfassend. Den Wettbewerb verstand und pflegte er als Königsdisziplin. Er reüssierte bei vielen Bauaufgaben, indem er zusammen mit seiner Frau und Büropartnerin Elsbeth Qualitäten baute, denen es nie an Intensität, Tiefgang und Verantwortung mangelte. Ihr Petikum war, eigene Fähigkeiten zum Wohle der Allgemeinheit einzubringen.

Sein berufsständisches und berufspolitisches Profil spricht für eine ehrenamtliche Haltung, die seinesgleichen sucht und schon am 18.12.1991 mit dem Verdienstorden der BRD gewürdigt wurde.

Dem Jubilar und seiner Frau Elsbeth wünschen wir noch viele gute, gemeinsame Jahre. □

...und **90. Geburtstag**



Foto: Kätarina Schäfer, Mainz

Prof. Eissler ist seit Juli 1973 Mitglied der Architektenkammer. Zum Ehrenmitglied wurde er im Juni 2009 ernannt. Mitglied der Vertreterversammlung war er von 1982–1987, dem Weiterbildungsausschuss gehörte er von 1977–1982 an; im Umweltausschuss wirkte er von 1982–1987. Eingebunden in den Planungsbeirat der Stadt Kaiserslautern war er von 1972–1983.

Prof. Eissler leitete seit 1971 an der TU Kaiserslautern das Fachgebiet Entwerfen und Baukonstruktion. An der TU Kaiserslautern zählte er zu den leisen, zurückhaltenden Lehrern, die gediegen ausbildeten, dabei idealistisch Bildung förderten. Als begnadeter Zeichner (seine Reiseskizzen wie seine Tafelzeichnungen waren ein Genuss), Musiker (er spielte Querflöte im Universitäts-Orchester), Schreiber und geschliffener Redner stellte er an entscheidenden Stellen richtige Fragen, die nachdenklich machten. Als Vorreiter eines fachübergreifenden Projektstudiums und des energie-sparenden und ökologischen Bauens wird ihn besonders gefreut haben, dass sein 1981 initiiertes Esa-Wohnheim (zusammen mit Wolf Hoffmann u.a.), an dem rund 100 Studierende und 20 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transdisziplinär arbeiteten, 2019 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Ein Innovations-, Versuchs- und Lehrobjekt schlechthin. Nach langer, intensiver Nutzung wird es saniert.

Dem Jubilar wünschen wir viele weitere gesunde und gute Jahre! □

Ergebnisse der **4. Corona-Umfrage**

An der vierten gemeinsamen Befragung der Bundesarchitekten- und Bundesingenieuskammer zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie hatten im April 2021 insgesamt 5.102 Büros teilgenommen.

Nach der ursprünglich großen Sorge im April 2020, hat sich die Situation nach einem Jahr weiter entspannt:

Negative wirtschaftliche Folgen für das eigene Büro stellten im April 2021 noch etwa 30 Prozent der Befragten fest. Vor einem Jahr hatte dieser Wert noch 55 Prozent betragen. Zu Beginn der Pandemie waren 75 Prozent der befragten Büros von einer Verschlechterung ihrer Lage in den kommenden Monaten ausgegangen. In der jüngsten Befragung hatte sich dieser Wert mehr als halbiert. Auf finanzielle Hilfsprogramme von Bund und Ländern sind aktuell 17 Prozent der Büroinhaberinnen und Büroinhaber angewiesen.

Mit Blick auf die Lage bei Neuaufträgen melden nur rund 8 Prozent der Befragten, dass Sie keine neuen Aufträge akquirieren konnten. Bei 61 Prozent stellt sich die Auftragslage wie vor der Pandemie dar.

Von negativen wirtschaftlichen Folgen überdurchschnittlich häufig betroffen sind weiterhin Innenarchitekturbüros. Fast 60 Prozent gaben in der jüngsten Befragung an, unter den negativen Folgen der Pandemie zu leiden. 37 Prozent sind auf finanzielle Hilfen angewiesen und 14 Prozent befürchten sogar die Schließung ihres Büros in den kommenden zwölf Monaten. □

Alle Ergebnisse der Befragung finden Sie auf unserer Website:

📄 www.diearchitekten.org/coronaumfragen

Gesamtkunstwerke von **Jacobsen** und **Weitling**

Zugehört! Es startet die Podcast-Reihe zum Thema „Gesamtkunstwerke – Architektur von Arne Jacobsen und Otto Weitling in Deutschland“. Die gleichnamige Wanderausstellung wird bis 2023 in fünf verschiedenen deutschen Städten gezeigt, in denen Bauten der beiden dänischen Architekten realisiert werden konnten. Der Auftakt fand im deutsch-dänischen kulturellen Freundschaftsjahr 2020 in Berlin statt. Die Ausstellung wirbt für die Akzeptanz der Bauten von Arne Jacobsen und Otto Weitling und verweist vor allem auf die Leistungen des Letzteren. Nach Berlin soll sie ab 2022 auf Fehmarn, in Mainz, Hannover, Castrop-Rauxel und Hamburg gezeigt werden. Im ersten Podcast spricht An-

na Scheuermann, Architekturkommunikatorin, mit den Berliner Kuratoren der Ausstellung, Hendrik Bohle und Jan Dimog von THE LINK, über ihre Motivation, die Herausforderungen sowie die Umsetzung des Projektes „Gesamtkunstwerke“ und wird mit ihnen einen Blick in die Zukunft der Bauten von Arne Jacobsen und Otto Weitling wagen. Der Umgang und die Wertschätzung denkmalgeschützter Bauten steht beim zweiten Gespräch im Fokus. Besonders beleuchtet werden dabei das erste deutsche Projekt von Arne Jacobsen im Hansa-Viertel in Berlin, die Atriumhäuser auf der Interbau von 1957 – und das letzte gemeinsame Projekt in Deutschland, das Mainzer Rathaus, welches nach dem Tod von Jacobsen 1973 von Otto



Foto: Klaus Benz, Stadtarchiv Mainz

Arne Jacobsen (vorne links) und **Otto Weitling** (zweiter von rechts) in Mainz

Weitling mit seinem Büro Dissing+Weitling fertig gestellt wurde. „Lebenswerte Städte“ ist der Titel des dritten Podcast, der den Architektur-, Kultur- und Wissensaustausch zwischen Dänemark und Deutschland behandelt. Deutsche und dänische (Haupt)Städte sowie die Architekturausbildung, Stadtplanung und Architektur beider Länder stehen hier im Fokus. Bis die Ausstellung ab 2022 im Brückenturm zu sehen sein wird, lohnt sich das Reinhören unter:

www.zentrumbaukultur.de

Klappe, **die Dritte!**

Die Reihe „Wir für Baukultur“ ist komplett. Am **15. Juni 2021**, dem dritten Drehtag der Video-Reihe, kamen zwei weitere Kooperationspartner des Zentrum Baukultur zu Wort im Brückenturm. Für die VHV Allgemeine Versicherungen AG (VHV) stand Michael Halstenberg vor der Kamera. Der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e. V. (VdW) wurde vertreten

durch Verbandsdirektor Alexander Rychter. Er sprach unter anderem über klimagerechtes und generationenübergreifendes Wohnen, welches gleichzeitig bezahlbar bleiben muss. Was Baukultur für beide persönlich bedeutet und warum das Schaffen von Synergien in einem Forum wie dem Zentrum Baukultur so wichtig ist – jetzt online unter:

www.zentrumbaukultur.de



Foto: Kristina Schäfer

Kommunikation im Raum

Es kommt wieder Leben ins Zentrum Baukultur. Sechs Absolventen der Hochschule Mainz, Fachbereich Gestaltung, präsentieren Ihre Masterthesen.

Die Abschlussarbeiten behandeln vielfältige Themen und Fragestellungen. Wartebereiche sind beispielsweise oft nicht mehr zeitgemäß, am Beispiel der Notaufnahme eines Krankenhauses wird dies deutlich. Wie kann ein so sensibler Bereich gestalterisch verbessert werden, damit er den Bedürfnissen der

Menschen, die dort arbeiten und versorgt werden, bestmöglich gerecht wird?

Verlassene Wahrzeichen im öffentlichen Raum mutieren mit den Jahren oft zu Unorten, daher widmet sich eine Arbeit der Fragestellung, wie man eine Straße und deren Überbrückung gestalterisch vereinen und gleichzeitig neue Treffpunkte ermöglichen kann? Und wie wirkt sich die Umplanung eines bestehenden Studentenwohnheimes in Mainz durch den Einsatz des Modells der iranischen Innenhof-Häuser auf die Qualität der Räume,

auf das Zusammenleben und die Interaktion der Studierenden aus?

Zu sehen sein werden außerdem: Ein Ausstellungsentwurf im Außenraum zum Thema Menstruation, ein Ort der Kommunikation am Zollhafen sowie ein Raumentwurf speziell für Kinder. Die Arbeiten sind vom **12. bis 14. Juli 2021** im Brückenturm ausgestellt. □

Texte: Gina Reif

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte September

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung.

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
13.07.2021	WEBINAR	Brandschutz in Sonderbauten Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Landau	21053 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
13.07.2021	WEBINAR	Erfolgreicher Einstieg in die Selbstständigkeit – Strategien zur Unternehmensausrichtung und wirtschaftlichen Unternehmensführung Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil	21518 8 UE	AIP: 80 € Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
14.07.2021	WEBINAR	Ring um jeden cm – Abstandsfläche und andere nachbarschützende Vorschriften Seminar für Absolventen in der Praxis Thomas Butzinger, Vizepräsident des Verwaltungsgerichts Neustadt, Wörth am Rhein	21519 8 UE	AIP: 80 €
16.07./17.07.2021	MAINZ	Workshop Architekturillustration Dipl.-Ing. (FH) Sabine Heine, Architekturillustratorin, Rotterdam	21140 8 UE	Mitglieder: 360 € Gäste: 430 €
03.09.2021	WEBINAR	Architektur für Menschen mit Demenz – Planung, Gestaltung, Projektbeispiele Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, Architektin, Aachen	21054 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
07.09.2021 9-15 Uhr	ONLINE	23. Vergabetag Rheinland-Pfalz – Öffentliches Vergaberecht in der Praxis Referententeam	21220 5 UE	50 €
09.09.2021	WEBINAR	Grundkurs Bauleitung Teil 1 - Gewusst wie Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	21520 8 UE	AIP: 80 €
10.09.2021 9-16:30 Uhr	MAINZ	Persönlichkeit statt Power-Point – Professionell Präsentieren und Vortragen Dipl.-Ing. Frank Peter Jäger, Archikontext, Berlin	21055 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
14.09.2021	WEBINAR	Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung - Grundlagen und Praxishinweise Prof. Dr.-Ing. Nicole Pfoser, Architektin, Innenarchitektin, Master of Landscape Architecture, Darmstadt	21056 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
14.09.2021	WEBINAR	Ausschreibung und Vergabe durch Architekten – AVA Seminar für Absolventen in der Praxis Christine Waiß, Architektin, Berlin	21521 8 UE	AIP: 80 €
15.09.2021 9-12:30 Uhr	WEBINAR	Besser gefunden werden: Suchmaschinen-Optimierung (SEO) für Architekten Dipl.-Ing. Eric Sturm, Webdesigner, Blogger und Fachjournalist, Berlin	21057 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €